

DER NEUE MERKER

09/09

ROBERT SCHUMANN: Erstmals verlegt und uraufgeführt

Ahnung

Albumblatt für Klavier

Erstausgabe Wiener Urtext Edition (UT50271)

Uraufführung 20. September 2009, 17.00 Uhr
Luiza Borac (Klavier), Dr. Michael Beiche (Moderation)
Kursaal am See, Überlingen am Bodensee

Erstmals war Robert Schumanns Komposition „Ahnung“, die in Überlingen entdeckt wurde, am 20. September 2009 öffentlich zu hören. Das mit dem Titel Ahnung überschriebene Klavierstück erklang erstmal im Rahmen eines spannungsreichen, weit über die Region hinaus beachteten Präsentationskonzertes zusammen mit anderen Werken Schumanns, die in mehr oder weniger engem Konnex zur neu entdeckten Komposition stehen. Die Werke wurden von der Radu Lupu-Schülerin Luiza Borac meisterhaft interpretiert.

Erstausgabe - Herausgegeben in der Wiener Urtext Edition
Es ist eine besondere Ehre für die Wiener Urtext Edition, dass die Stadt Überlingen die Erstveröffentlichung dieses Werkes in die Hände eines Wiener Musikverlages gelegt hat, ein Werk, das etwa ein halbes Jahr vor dem Aufbruch der Schumanns in die habsburgische Kaisermetropole entstand. Die Ausgabe, die auch eine Faksimile-Abbildung des Schumann'schen Autographs enthält, fand schon bei der Uraufführung großen Anklang.

Bislang unbekanntes Manuskript

Das Manuskript des bislang unbekanntes Klavierstücks fand sich 2006 in der Leopold-Sophien-Bibliothek zu Überlingen am Bodensee anlässlich der Ordnung des Nachlasses des Überlinger Privatiers und Kunstsammlers Leo Allgeyer (1827–1891), dessen Bruder Julius das handschriftliche Notenblatt (1856) von Clara Schumann geschenkt worden war. Die Existenz dieser undatierten Komposition, auf die sich in Robert Schumanns Aufzeichnungen keinerlei Hinweise finden, war bis jetzt völlig unbekannt. Das Manuskript stammt zweifellos von Robert Schumanns Hand, was sowohl ein akribischer Schriftvergleich als auch

Clara Schumanns Beglaubigung Robert Schumanns Handschrift bestätigen.

Widmung Clara Schumanns

Das Notenblatt trägt am unteren Rand Clara Schumanns Zueignung: Herrn Julius Allgeyer mit dem Wunsche, daß immer sanfte Töne Ihn begleiten mögen. Der Widmungsträger ist der Lithograph, Photograph und Schriftsteller Julius Allgeyer (*31.3.1829 in Haslach im Kinzigtal, † 6.9.1900 in München), der 1854 nach Düsseldorf kam, um sich an der dortigen Kunstakademie bei Joseph Keller in der Lithographie weiterzubilden. Durch Johannes Brahms wurde er im Hause Schumanns eingeführt und blieb Clara Schumann zeitlebens freundschaftlich verbunden. In den letzten beiden Jahren seines Lebens arbeitete er sogar an einer Biographie Clara Schumanns. Das unvollendet gebliebene Manuskript ist heute verschollen.

Werk, Entstehung, Überlieferung

Schumann hat die 24 Takte umfassende Komposition mit dem beziehungsreichen Titel Ahnung nicht datiert. Der entstehungsgeschichtliche Kontext erschließt sich jedoch daraus, dass Schumann kompositorisches Material dieses Stückes in der im Frühjahr 1838 entstandenen Novellette op. 21, Nr. 5 in metrisch veränderter Form wieder aufgegriffen hat. Offen bleibt, ob das Stück zu jener Reihe kleinerer Klavierstücke gehört, die Schumann im Februar/März 1838 im Umkreis der zeitgleich mit den Novelletten entstandenen Kinderszenen op. 15 komponiert hat. Ebenso ungewiss sind die Gründe, die Schumann bewogen haben, die kompositorische Substanz dieses Stückes in die vom musikalischen Charakter her konträre 5. Novellette zu integrieren. Die Tatsache, dass die musikalische Substanz dieses Klavierstückes in ein anderes Werk Eingang gefunden hat, spricht für die Wertschätzung, die der Komponist diesem Stück entgegenbrachte. Sie erklärt auch, dass er das Manuskript aufbewahrte und es somit Clara Schumann zur Verfügung stand, als sie es nur wenige Wochen nach dem Tode ihres Ehemannes Julius Allgeyer als Erinnerungsstück zum Geschenk machte, ein Weg, auf dem die Komposition wohl überhaupt bis auf unsere Zeit kommen konnte.